



# Schachverein Königsspringer 1929 e.V. Großauheim Springer Post 2/2018

Zwei Mannschaftsremis in der 6. Runde bringen gute bis sehr gute Chancen zum Klassenerhalt  
Bei der Dritten ist alles in trockenen Tüchern  
VM mit neuem System erfolgreich gestartet

*Herzliche  
Glückwünsche  
zum Geburtstag!*

### Im März:

- 04. Patrick Viakofsky
- 09. Aiden Monroe
- 11. Eren Kocak
- 16. Till Priemer
- 26. Hans Peter Walter
- 30. Alexandru Minea

### Im April:

- 01. Renate Priemer
- 04. Wilhelm Daus
- 19. Tolga Tel
- 25. Nicolas Partsch

## Jahreshauptver- sammlung:

**Wiederwahl  
auf breiter Front!**

Einziger Wechsel: **Udo Partsch**  
löst als Turnierleiter Domenico  
Sciurti ab, der aus beruflichen  
Gründen eingeschränkt Zeit hat.

## Ehrungen Vereinsturniere 2017



**V.i.S.d.P.:** Walter Gunkel;

**Herausgeber & Redaktion:** Der Vorstand

[www.auheimer-schachverein.de](http://www.auheimer-schachverein.de)

## Aktuelle Ergebnisse:

SV	Gegner	Ergebnis
1.	SC Nidderau	4 : 4
2.	SK Gründau 2	4 : 4
3.	SV Kinzigtal 3	4,5 : 1,5
4.	Spielfrei	-
Sen	28.03.2018	-

## Königsspringer 2 hauen gegen SF Heusenstamm mächtig auf die Pauke

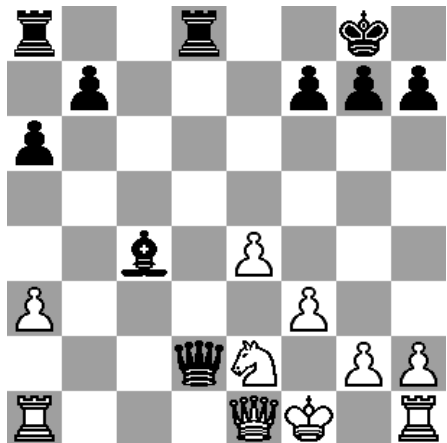
Am fünften Spieltag gewinnt die zweite Mannschaft der Königsspringer Grossauheim in der Bezirksliga gegen das erste Team der Schachfreunde Heusenstamm mit 5,5 zu 2,5 Punkten. Vier der Partien konnten gewonnen werden, in drei Partien wurde Remis gespielt und lediglich eine Partie verloren die Großbauheimer.

Gino Rogala, Grossauheim, gewann durch einen Eröffnungsfehler von Georg Andea einen Bauern und leitete in der Folge einen erfolgreichen Mattangriff ein. Manfred Ochs einigte sich mit Wolfram Neumann auf Remis. Keiner der beiden sah Chancen auf einen erfolgreichen Angriff. Auch Wilhelm Daus spielte gegen Igor Pomeranets Remis. In einer Stellung mit verzahnten Bauern gab es für keinen der Spieler ein Durchkommen.

Ein weiteres Remis erkämpfte sich mühsam Gernot Zahn in der letzten laufenden Partie. In einer materiell ausgeglichenen Stellung, hatte der Heusenstammer Stefan Traut die aktiveren Figuren, setzte seinen Vorteil jedoch nicht in einen Gewinn um. Patrick Viakofsky gewann dem Heusenstammer Werner Herdt eine Figur ab, wonach letzterer aufgab.



Reinhard hatte Marcel Diehl in eine Fesselung gelockt, aus der dieser sich nur unter Figurenverlust befreien konnte. Kurz bevor Wolf dann Mattsetzen wollte, gab Diehl auf.



## **Diehl – Wolf**

Diehl hatte zuletzt f3 gezogen, um seinem König etwas Bewegungsfreiheit zu geben, allerdings rettetet auch keine anderen Züge mehr. Nach **1...De3 2.Df2 Dc3 3.De1 Td2 4.Tc1 Lxe2+ 5.Kg1 Dd4+ 6.Df2 Td1+** gab er dann auf.

Bernd Priemer wickelte in ein Endspiel mit zwei Läufern gegen einen Läufer und einen Springer von Jossif Goldberg, Heusenstamm, ab. Priemer bewies, dass dieser geringe Vorteil bei verteilten Bauern zum Gewinn reicht. Goldberg musste eine Figur gegen einen Bauern opfern und gab kurz darauf auf. Nur am ersten Brett konnte Heusenstamm einen Punkt holen. Alexander Achelrod griff mit zwei Springern die Stellung Kai Höllwarths an. Höllwarth, vor die Wahl gestellt, die Dame oder den König zu verlieren, entschied sich für eine dritte Möglichkeit und gab auf. Grossauheim teilt sich damit den dritten Platz in der Tabelle mit Bischofsheim. In der nächsten Runde spielen sie gegen direkten Verfolger Gründau 2. – kth -

## **Den Marschallstab im Tornister**

oder

### **Haben Bauern eine Seele?**

*(Lieber Patt als Matt - 8 -)*

„Die Bauern sind die Seele des Schachspiels“, so lautet der bekannteste Ausspruch Philidors

über das Schachspiel. Also wenden wir uns den Bauern zu, und zwar einer der Superkräfte des Bauern. Die FIDE formuliert es so:

*„Wenn ein Spieler, der am Zug ist, seinen Bauern auf die von seiner Anfangsstellung entfernteste Reihe zieht, muss er diesen als Teil desselben Zuges gegen eine Dame, einen Turm, Läufer oder Springer derselben Farbe auf dem Ankunftsfield austauschen.“*

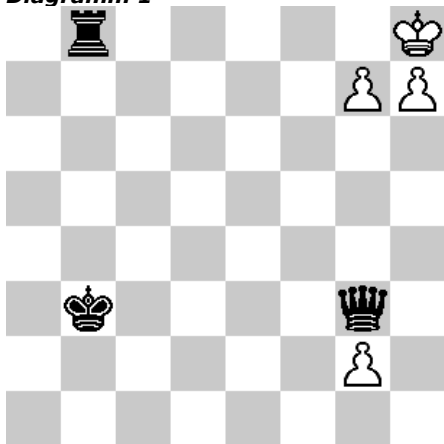
In den allermeisten Fällen wählen wir die Dame, und in den allermeisten Fällen ist das auch richtig so. Doch in seltenen Fällen ist Bescheidenheit angezeigt und besser wird eine „schwächere“ Figur gewählt. Oft ist es dann der Springer, wenn durch eine Gabel oder ein Schachgebot ein Tempo gewonnen werden kann, manchmal ist es ein Turm oder ein Läufer, meist im Zusammenhang mit einer Pattvermeidung, noch seltener, um sich selber in ein Patt zu retten.

Wir nähern uns diesem Thema natürlich unter letztgenanntem Blickwinkel.

Das vermutlich wichtigste Beispiel zum Thema Patt und Pattvermeidung durch Unterverwandlung, die berühmte *Saavedra Studie*, ist uns bereits in der Springer Post 08/2016 begegnet. Hier nun einige weitere interessante Abspiele. Zuerst eine Trainingsstudie. Kurz und bündig zeigt sie eine Rettung ins

Patt durch eine Unterverwandlung.

**Diagramm 1**



### (1) Trainingsaufgabe

Weiß ist materiell hoffnungslos unterlegen. Da helfen auch die beiden vorgepreschten Bauern wenig. Im Moment hat Weiß sowieso nur einen Zug: g7-g8. Doch in welche Figur soll er verwandeln?

Ich werde Euch nicht lange auf die Folter spannen, die Lösung ist auch nicht allzu schwer.

**1.g8L+!!** Nur so! Der Läufer zieht mit Schach ein, die anderen Möglichkeiten verlieren:

1.g8T/S?? Dc3#

1.g8D+?? Kc3 Zwar ist die weiße Dame gefesselt, aber Weiß ist nicht patt. 2.Dxb8 was sonst ? 2...Dxb8+ und Schwarz gewinnt.

3.Kg7 De5+ 4.Kg8 (4.Kf7 Dh8 )

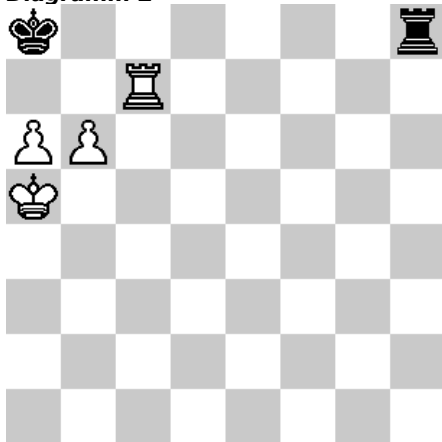
4...Dg5+ 5.Kh8 Ohne den Bauern g2 wäre auch diese Stellung patt, weil Schwarz keine Fortschritte machen kann. Doch da

nun dieser Bauer noch ziehen kann (und muss) ist Weiß verloren. 5...Dg6 6.g4 Df7 7.g5 Df8#. Nach **1.g8L+!!** hat Schwarz zwei Möglichkeiten, schlägt er den Läufer, verliert er am Ende noch. Zieht er aber den König aus dem Schach, ist Weiß patt.

**1...Kc3** Patt [1...Txb8+ 2.hxb8D+ Dxb8+ 3.Kxb8 und es ist Weiß der gewinnt.]

Die nächsten Beispiele stammen aus Partien.

**Diagramm 2**



### (2) Beni – Littlewood

*Luzern, 1963*

Hier führen viele Wege zum Sieg, welches Abspiel passt thematisch am ehesten zu unserem Thema?

Auch bei unserem nächsten Beispiel kann Weiß auf verschiedene Arten gewinnen.

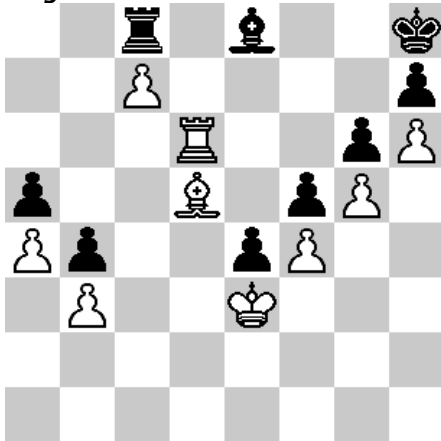
### (3) Tomic – Winzbeck

*Dortmund, 1993*

Der weit vorgerückte Freibauer lässt verschiedene Gewinnwege

zu, Weiß wählte jedoch ein recht lehrreiches Manöver. Wie spielte er wohl?

**Diagramm 3**



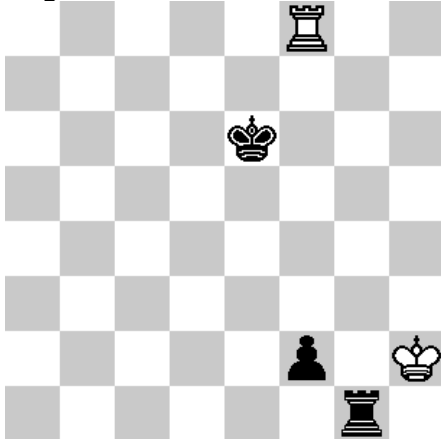
Ein wichtiges Motiv ist auch der „wilde“ Turm. Ihn lernen wir jetzt kennen, bzw. vermeiden.

**(4) Badestein – Otto**

*Wernigerode, 1952*

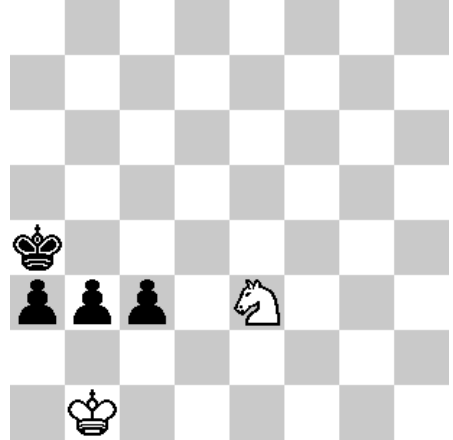
Wie kann Schwarz diese Stellung gewinnen?

**Diagramm 4**



Und zum Schluss noch ein einfaches Beispiel.

**Diagramm 5**

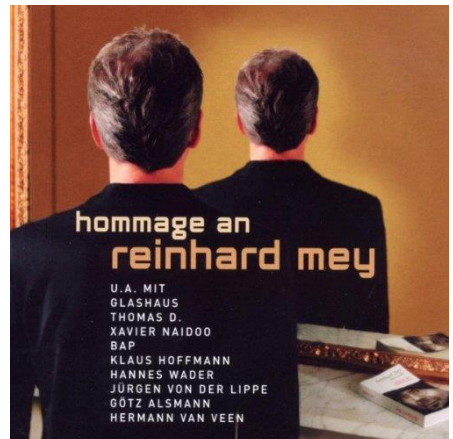


**(5) Cornitz – Neumann**

*Berlin, 1863*

Wie muss Schwarz ziehen, um zu gewinnen?

**Hommage an Reinhard Mey (Doppel-CD)**



Reinhard Mey muss man, glaube ich, nicht mehr vorstellen. Pünktlich zu seinem 60. Geburtstag, 2002, erschien diese Doppel CD, auf der ihm damals Künstler

völlig unterschiedlicher Herkunft ihre Bewunderung in persönlichen Interpretationen jeweiliger Lieblingstitel ausgedrückt haben. Jetzt 15 Jahre später, möchte ich Euch die CD ans Herz legen. Hier geht es um den persönlichen Blickwinkel der beteiligten Künstler auf das Phänomen Reinhard Mey, dessen Persönlichkeit und Musik von unbestechlicher Beobachtungsgabe, Verständnis sowie einer guten Portion Humor und feinsinnigen Spotts geprägt sind.

Das Spektrum auf *Hommage an Reinhard Mey* reicht von HipHop über Elektro bis zu Folk, von Blödelnummer bis Rock. Nicht nur langjährige Weggefährten wie Hannes Wader ("Komm gieß mein Glas noch einmal ein") und Karl Dall ("Aus meinem Tagebuch") oder BAP ("Kaspar" auf kölsch!) sind vertreten, sondern auch experimentierfreudige Newcomer wie Headroom, die das Stück "Vernunft breitet sich aus über die Bundesrepublik Deutschland" in die musikalische Nähe der Gruppe Kraftwerk rücken. Während sich Ulla Meinecke ("Der Mörder ist immer der Gärtner") und Guildo Horn ("Diplomatenjagd") eher auf die Spuren des frühen Reinhard Mey begeben, formuliert Xavier Naidou den Klassiker "Über den Wolken" zu seinem persönlichen Glaubensbekenntnis.

Da überzeugen Glashaus mit ihrer wunderschönen hauchigen Popballadenversion von " Ich

bring dich durch die Nacht", Nathalie Makoma reggaet und gospels sich erfolgreich durch "Gib mir Musik". Augenzwinkernd aufgeregt und atemlos ist Götz Alsmanns "Das alles war ich ohne dich" aus den Sechzigern und die fulminante, im positiven Sinne gewöhnungsbedürftige Bearbeitung des Klassikers "Wie vor Jahr und Tag" des Newcomers Luka Neuser. Allein Hermann van Veen schrieb einfach als Hommage ein eigenes, neues Lied („Reinhard“!) in seinem unverwechselbaren Stil; bezaubernd.

Die Doppel CD enthält noch ein Booklet, auf dem jeder Künstler beschreibt, was ihn mit Reinhard Mey und genau mit diesem Lied verbindet.

Wer nun Reinhard Meys teilweise spartanische Arrangements besonders seiner alten Stücke liebt, wird mit mancher Interpretation auf dieser CD nicht viel anfangen können. Andererseits sind manche der Neu-Interpretationen so eigenständig und erstklassig, dass man auch als langjähriger und treuer Mey Fan die Stücke neu entdecken und genießen kann.

Reinhard Meys Musik ist, wie von der Gruppe 4 Your Soul treffend im CD-Booklet ausgedrückt, "passend für jede Gelegenheit und alle Tage, ob über den Wolken oder im Labyrinth eines Heimwerkermarktes". Dies trifft in hohem Maße auch für diese Hommage zu.

Und am Ende wieder die Lösungen:

(2) **1.b7+** (Natürlich geht auch 1.Tc5 gefolgt von 2.a7, 3.Ka6 und 4.b7#, aber so ist schöner) **1...Ka7** [1...Kb8 2.Kb6 Th6+ 3.Tc6 Es droht a7 matt. 3...Txc6+ 4.Kxc6 und gewinnt.] **2.Tc8 Txc8 3.bxc8L** und Schwarz gab auf. [Auch die Unterverwandlung in einen Springer funktioniert. 3.bxc8S+ ; 3.bxc8T?? wäre hingegen Patt gewesen.] **1-0**

(3) **1.Td8** [Sehr gut war z. B. auch 1.Le6] **1...Txd8** Wenn sich Weiß nun eine Dame oder einen Turm holt, ist Schwarz patt. **2.cxd8L** mit dem Nebeneffekt der Mattdrohung Lf6 [Es gewinnt auch 2.cxd8S] **2...Lf7!** Der einzige Zug gegen das Matt. **3.Kd4** [3.Lxf7?? patt] **3...Lxd5 4.Kxd5 Kg8 5.Lxa5 Kf8 6.Lxb4+** und Weiß gewinnt leicht. **1-0**

(4) **1...f1T!!** Mit dem Mehrturm gewinnt Schwarz nun leicht. [1...f1D?? Der eigene König steht schon "patt". Der weiße Turm kann sich nun „wild“ mit Schachgeboten auf der 8. Reihe austoben. Schlägt ihn Schwarz, ist die Partie Remis. 2.Te8+ Kd7 3.Td8+ Kc7 4.Tc8+ usw.] **0-1**

(5) **1...c2+ 2.Sxc2** Das ist die einzige praktische Chance. **2...a2+ 3.Kb2 bxc2 4.Kxa2 c1T!** [4...c1D?? patt] **5.Kb2 Tc6**

und Schwarz gewinnt leicht. –  
kth –

## Erinnerungen an Hanauer Schachzeiten

von August Eberhard

Unter diesem Titel werden wir in – regel- und unregelmäßigen – Abständen ein Zeitdokument abdrucken. Unser Schachfreund **Peter Hochbrückner** hat dazu die Aufzeichnungen von August Eberhard in mühsamer Kleinarbeit recherchiert und abgeschrieben. Zeitzeugen – wie Eberhard – haben natürlich immer einen ganz persönlichen Blick auf das Geschehen in ihrem Umfeld. Daher wird die Redaktion auch keine Änderungen – sollten Passagen auch manchem „schräg“ oder falsch erscheinen – daran vornehmen. Sollte aber jemand dadurch angeregt werden selbst Reminiszenzen zu verfassen, so ist das sehr willkommen!

### Fortsetzung aus SP8-17:

Wir trugen im ASV schon damals Meisterschaften aus. Die führenden Mannschaften waren Frankfurt und besonders Offenbach. Bei letzteren war Brimmer der Spitzenspieler. Er galt als der stärkste Spieler. Meine erste Partie spielte ich Remis gegen ihn. Nachher gewann und verlor ich eine Partie gegen ihn - alles in den Meisterschaftskämpfen. Das war günstig für mich. In dem Jahr, als ich gegen ihn ge-

wann, hatte ich das beste Punktverhältnis, vier Siege ein Verlust gegen den Frankfurter Hoffmann, der gegen Brimmer verlor. Da aber Offenbach Meister wurde, war ich nach dem Wertungssystem Erster. Dies sagte mir der unvergessene Bezirksspielleiter H. Kiefer, ein vorbildlicher Spielleiter und Mensch.

Auch nahm ich an den Bezirkseinzelschachmeisterschaften teil. Der Frankfurter Hoffmann wurde Meister, ich mit noch einem Spieler zusammen Zweiter. Brimmer nahm nicht teil, dafür von Offenbach der später langjährige Vorsitzende der Schachvereinigung Offenbach, Jakob Bischoff. Möglicherweise war er es, der mit mir punktgleich Zweiter wurde.

Ungefähr 1930 stieß der starke Spieler Kurt Otto zu uns. Auch Franz Assion, W. Hamel und W. Remlinger spielten inzwischen bei uns. Vergessen will ich auch nicht den zurzeit bei Ravolzhausen spielenden Ernst Neidhardt. Die Spielstärke hatte sich hierdurch beträchtlich gehoben und es gelang uns 1931-33 Meister zu werden. Otto spielte am ersten Brett, ich am zweiten, dann kamen F. Assion, W. Hamel, K. Mattes, W. Remlinger, H. Hau, A. Vog, Rieß, Neidhardt und W. Dusing. Hau ist nach Frankfurt verzogen, während Rieß z.Zt. bei Königspringer Großauheim ist. Dass Vog beim Luftangriff umge-

kommen ist, bemerkte ich bereits. W. Remlinger ist auch wieder aufgetaucht und spielt jetzt bei Steinheim, wohl deshalb, weil sein Arbeitgeber Mitglied bei Steinheim ist.

## Auheim 2 – Gründau 2

**REMIS 4 : 4**

In der sechsten Runde teilt sich die zweite Mannschaft der Königspringer Grossauheim in der Bezirksliga mit dem zweiten Team des Schachklubs Gründau die Punkte.



In vier Partien wurden Remis gespielt, zwei Partien gewann das recht junge Gründauer Team, eine Partie wurde von ihnen verloren. Eine Partie gewann Grossauheim kampflos, da die Gründauer nur mit sieben, statt acht, Spielern angeteilt waren.

Remis spielten Gino Rogala gegen Christoph Deutsch, Gernot Zahn und Hendrik Tautz, Manfred Ochs gegen Volker Deutsch



und Herbert Wendel gegen Adrian Bialas.



In der Partie Wilhelm Daus gegen Jewgeni Plotnikow stand Daus lange Zeit auf verlorenem Posten. Plotnikow tauschte jedoch die Damen, was bereits viel Spannung aus der Stellung nahm. Nach weiteren schlechten Zügen durch Plotnikow, konnte Daus überraschend den Punkt einstreichen.

Weniger Glück hatte sein Mannschaftskollege Reinhard Wolf.



Wolf übersah eine Gewinnkombination des Gründauers Ulf Sattler und gab kurz vorm Verlust auf. Auch Kai Höllwarth, Grossauheim, musste die Segel streichen.



Rechts die Großbauheimer Spieler Kai Höllwarth, Gino Rogala und Reinhard Wolf. Gegenüber die junge Garde aus Gründau Martin Bayer und Christoph Deutsch (U12).

In einem Endspiel mit zwei Springern gegen einen Springer und einen Läufer, setzte sich die größere Reichweite des Läufers von Martin Bayer durch.

Grossauheim teilt sich damit den vierten Platz in der Tabelle mit Gründau. In der nächsten Runde spielen sie gegen Gelnhausen 2.

## Erinnerungen an ein „enfant terrible“: Erhard Germershausen

In dieser neuen Serie sollen Schachpartien aus seinen unvergesslichen Tagen als Königspringer chronologisch hier präsentiert werden.

Ich erhoffe mir davon auch einen Anstoß an weitere schachliche Wegbegleiter, sich hier mit Partien, Anekdoten, Erlebnissen oder was auch immer an dieser Skizzierung eines Schachlebens zu beteiligen!

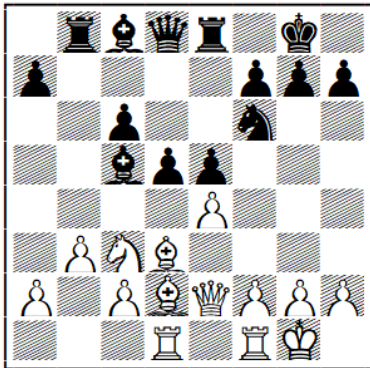
Hier nun eine erste – mir zur Verfügung stehende - Partie. Sie wurde 1963, also vor 55 Jahren gespielt.

### Germershausen – Zahn

1.e4

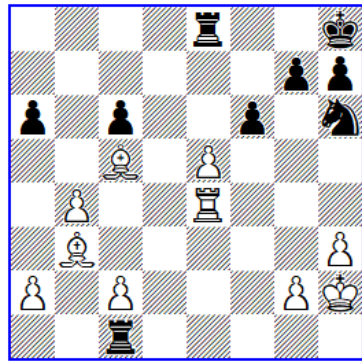
Viele, die Erhard kannten, wussten, dass nur ein „angeschraubter“ e4-Bauer diesen Eröffnungszug verhindern konnte.

1...c5 2. Sf3 Sc6 3. d4 (Bloß nicht lange aufhalten, sondern gleich Linien öffnen! Fritz Bewertung(FB) jetzt =0,10) cxd4 4. Sxd4 Sf6 Sxc6 bxc6 6. Sc3 e5 7. Ld3 Lc5 8. Ld2 0-0 9. De2 Tb8 10. b3 Te8 11. 0-0 d5 12. Tad1 (? Was war denn hier passiert? FB = **-2,47** und die „Strafe“ folgt auf dem Fuße!)

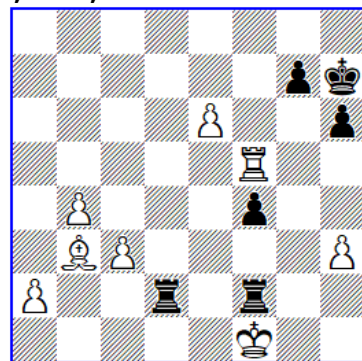


...Lg4 13. De1 Lxd1 14. Dxd1 Lb4 15. Te1 Lxc3 16. Lxc3 dxe4 17. Lc4 Dxd1 18. Txd1 Sg4 (Hier geht die FB um einen ganzen Punkt auf **-1,47** runter) 19. h3 Sh6( Nur noch FB= **-0,50** ) 20. Te1 Kf8 21. Txe4 Tbd8(?) 22. Lb4+ Kg8 23. Lc5 Td1+ 24. Kh2 Ta1 (Hier sieht Fritz eigentlich schon einen Ausgleich!) 25. b4 a6 26. f4 (Ist das die Wende

mit +0,14?) Tc1 27. Lb3 Kh8 28. fxe5 f6 (Was ist denn hier los??? FB = **+2,52**) 29. e6 f5



30. Td4 Te1 31. Td6 (Die Dinge nehmen eigentlich ihren Lauf, aber warum dann dieser Bauernangriff? Nur noch FB= **+1.11**) Te2 32. Txc6 f4 33. Kg1 Sf5 34. Lf2 Td8 35. c3 h6 36. Txa6 Nach dieser Verirrung gibt es nun FB= **-1.93**) Tdd2 37. Ta8+ Kh7 38. Tf8 Txf2 39. Txf5 Txf2+ 40. Kf1 Tgf2+ Und beim Stand von FB= **-3,09** (Aber sieht es danach wirklich aus?!) wird die Partie remis gegeben. **0,5 : 0,5**



Sicherlich wir der eine oder andere Schachfreund Partien besser kommentieren können, also

ran und den Datenpool (fast 400 Partien!) bei mir abgerufen! - wg -



Von links: Mike, Walter, Erhard (mit Pott), Michi, Oliver, Harald und Gernot auf dem Parkplatz in Stetten am Kalten Markt.

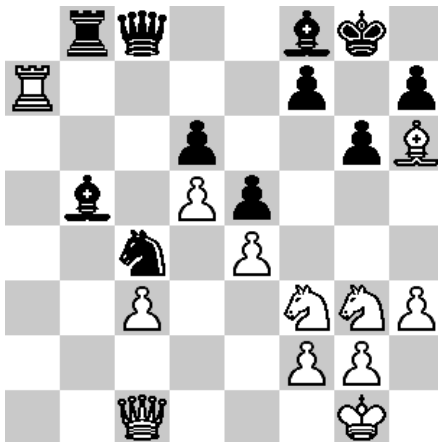
## Ihr seid am Zug!

### Pentala Harikrishna – Hikaru Nakamura

Wijk aan See, 2014

Nakamura beging mit dem hoffnungslosen **1...Dc5??** praktisch Selbstmord. Schwarz hätte sich nur mit **1...Ta8** retten können, nach z. B. **2.Txa8 Dxa8 3.Lxf8 Dxf8** usw. [3...Kxf8? 4.Dh6+] ist es für Weiß extrem schwierig seinen Materialvorteil in einen Gewinn umzusetzen.

Wie bereitet Weiß der Partie nach **Dc5??** schnell ein Ende?



Kreisklasse		
SF Neuberg 6	7	10.5
SV Bergwinkel 4	6	11.0
<b>SV Großauheim 4</b>	<b>5</b>	<b>9.5</b>
SC Ulmbach 1	5	8.5
SK Gründau 4	4	11.0
SV Büdingen-Ortenberg 3	4	8.5
SC Heusenstamm 4	4	6.5
SU Mühlheim 2	3	7.5
SG Hainstadt/Seligenstadt	0	3.0

Seniorenliga		
SG Dietzenbach	6	9.0
<b>SV KS 29 Großauheim</b>	<b>6</b>	<b>8.0</b>
SG Wächtersbach/Sotzb.	3	7.0
SU Mühlheim	3	6.0
SC 1952 Obertshausen	0	4.5
SK 1959 Bischofsheim	0	1.5

Ihr seid am Zug!
Auflösung aus dieser Ausgabe:
Nach <b>1...Dc5??</b> schafft <b>2.Sh5!!</b> beträchtliche Schwächen auf den schwarzen Feldern und hat in Verbindung mit der Drohung Sf6+ entscheidende Wirkung. <b>2...Lg7</b> Weiß kann den Turm ruhig eintreten lassen [2...Dxa7 3.Sf6+ Kh8 4.Lxf8 Txf8 (4...Se3 5.Lxd6 Td8 6.Lxe5) 5.Dh6 gefolgt von Sg5] <b>3.Lxg7 Dxa7 4.Dh6 f5</b> (nach 4...f6 5.Sxf6+ Kf7 ist die schwarze Stellung so "elend", dass Weiß die Wahl hat zwischen 6.Dxh7, 6.Sg5+ oder 34.Lf8 und Damengewinn) <b>5.Sa5</b> aufaegeben. <b>1-0</b>

Bezirksoberliga		
SV Kinzigtal	11	29.0
SC Obertshausen	10	28.5
SG Wächtersbach/Sot	8	26.0
SF Neuberg 3	7	24.0
SC Nidderau	5	23.5
SV Büdingen-Ortenberg	5	23.0
<b>SV Großauheim</b>	<b>4</b>	<b>24.5</b>
1.Hainstädter SC	4	22.0
SU Mühlheim	4	21.0
SF Schöneck 3	2	18.5

Bezirksliga		
SF Dettingen 2	11	33.0
VSG Offenbach 3	10	31.5
SK Bischofsheim	8	26.5
<b>SV Großauheim 2</b>	<b>7</b>	<b>25.5</b>
SK Gründau 2	7	24.5
SC Ronneburg	6	24.0
SC Gelnhausen 2	4	22.5
SF Heusenstamm	4	16.5
SC Obertshausen 2	3	20.0
SC Somborn	0	16.0

Kreisoberliga		
SF Neuberg 4	10	20.0
SG Dietzenbach 2	8	19.5
<b>SV Großauheim 3</b>	<b>6</b>	<b>18.5</b>
VSG Offenbach 5	6	15.0
SV Kinzigtal 3	4	14.0
SC Gelnhausen 3	3	12.5
SF Seligenstadt 05	3	11.0
SV Bergwinkel 3	0	9.5